

Erster Containerbau fertig: Flüchtlinge ziehen am Färberwaidweg ein

TA

27.01.2016

Thüringenhalle und Trainingshalle am Südpark sollen bis Ende März freigezogen sein

VON CASJEN CARL

Erfurt. In der kommenden Woche wird die erste Container-Unterkunft für Flüchtlinge bezogen. 68 Bewohner wird der zweistöckige Bau am Färberwaidweg aufnehmen.

„Wir werden so bis Ende März die Thüringenhalle und die Trainingshalle freiziehen können“, sagte Sozialdezernentin Tamara Thierbach (Linke) am Freitag bei einer Besichtigung des Baus zufrieden. Bis Mitte März sei laut dem für Liegenschaften zuständigen Dezernenten, Alexander Hilge (SPD), auch die Unterkunft in der Vollbrachtstraße fertig, was eben dafür sorgt, dass die Notunterkünfte in den Sporthallen der Vergangenheit angehören. Derzeit würden in den genannten Hallen noch rund 140 Menschen aushalten müssen. Den Familien aus der Thüringenhalle seien laut Thierbach schon früher andere Unterkünfte zugewiesen worden.

Am Färberwaidweg gibt es zwei verschiedene Wohnformen. Statt aus jedem Container ein Zimmer zu machen, entschied man sich seitens der Stadt dafür, in der Mehrzahl jeweils zwei nebeneinander liegende Container zu einem großen Zimmer zu verbinden. Hier kann eine Familie leben, oder sechs Personen. Ihnen stehen drei Doppelstockbetten zur Verfügung, Schränke und – das war den Verantwortlichen der Stadt sehr wichtig – eine Miniküche, so dass nicht alle in großen Ge-

meinschaftsküchen ihr Essen bereiten müssen. Neben den großen Zimmern gibt es auch 12 Quadratmeter große, in denen zwei Personen wohnen, die aber auch ihre Miniküche mit Kochplatten und Kühlschrank haben. Gemeinschaftlich genutzt werden Toiletten, Duschräume und der Waschmaschinenraum.

Wie der für den Themenkomplex Flüchtlinge insgesamt zuständige Dezernent Hilge sagte, sei die Stadt nunmehr gut aufgestellt, um die Flüchtlinge, die vom Land der Stadt zugewiesen werden, gut unterzubringen.

Pufferunterkunft im Ex-Baumarkt

Laut derzeitigen Hochrechnungen könnten das 1500 Menschen sein, die Erfurt aufnimmt. Sollte der Zustrom von Flüchtlingen aus den Kriegsgebieten in Nahost wieder enorm ansteigen, würde dann der ehemalige Globus-Baumarkt in Linderbach als Pufferunterkunft zur Verfügung stehen. „Egal ob die Flüchtlinge eine Chance auf Bleiberecht haben oder aus sogenannten sicheren Herkunftsländern kommen“, sagte Tamara Thierbach, „solange sie hier sind, werden sie vernünftig untergebracht.“

Nur was die Bausumme betrifft, waren die Stadt-Vertreter vorsichtig. Abgerechnet werde zum Schluss. Etwas unter einer Dreiviertel Million habe der Bau am Färberwaidweg aber gekostet.



In den großen Zimmern der Unterkunft im Färberwaidweg wohnen sechs Personen. Sie haben eine Miniküche.



Der Zugang zur oberen Etage erfolgt über eine seitliche Treppe. Vorgelagert ist ein Container für technische Anschlüsse.



Dezernent Alexander Hilge inspiziert die Waschräume mit Duschkabinen. Fotos: Susann Fromm